ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

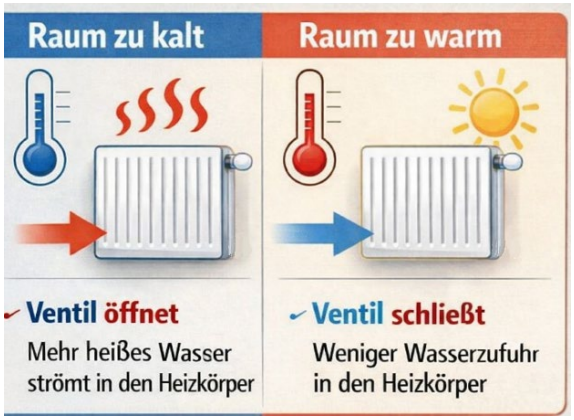
BEDIENUNGSHINWEIS: NUTZUNG VON THERMOSTATVENTILEN

Anders als vielleicht gedacht.

Thermostatventile sind seit langem Bestandteil jeder Heizung. Aber die Heiztechnik hat sich in den letzten Jahren geändert. Deswegen sind manche Dinge heute anders, als man es bisher vielleicht gewohnt war. Das macht sich zum Beispiel nach der Durchführung eines hydraulischen Abgleiches bemerkbar. Anders als früher sollen Thermostatventile nicht mehr regelmäßig verstellt werden. Dieser Bedienungshinweis zeigt in Form von FAQ die korrekte Bedienung.

Wie arbeitet ein Thermostatventil?

Ein Thermostatventil misst die Raumtemperatur, gleicht diesen Wert mit dem eingestellten Wert ab und öffnet bzw. schließt die Wasserzufuhr zum Heizkörper nach Bedarf. Man stellt im Idealfall nur einmal einen Wert ein, der Rest erfolgt automatisch. Ein gängiger Wert ist zum Beispiel „3“ für 20 °C. Jeder Punkt bzw. Strich oberhalb/-unterhalb von 3 entspricht einem Grad mehr bzw. weniger. Wichtig: Die Raumtemperatur wird direkt am Thermostatkopf gemessen. Man hat aber nicht überall im Raum die gleiche Temperatur. Wenn zum Beispiel in der Sitzecke nicht 20 °C erreicht werden, dann stellt man einfach den Thermostatkopf etwas höher. Achtung: Auch wenn es die Beschriftung nahelegt, kann man zwar am Thermostatkopf 28 °C einstellen.



Dieser Wert wird aber im Raum nicht erreicht werden. Je nach Einstellung der Heizung werden in den Bädern im Normalfall mindestens 24 °C und in Wohnräumen 20 °C zuverlässig erreicht.

Was beeinflusst die Heizkosten?

Neben den Energiekosten für zum Beispiel Gas, Heizöl, Fernwärme oder Strom werden die Heizkosten durch den Verbrauch beeinflusst. Ein höherer Verbrauch wird durch höhere Raumtemperaturen und durch übermäßiges Lüften bewirkt. Hierauf hat der Bewohner unmittelbar Einfluss. Es empfiehlt sich daher, bewusst zu heizen und zu lüften. Dabei helfen einfache Raumthermometer oder Feuchtigkeitsmesser/-Lüftungsampeln.



Was macht ein hydraulischer Abgleich?

Bei einem hydraulischen Abgleich werden durch Voreinstellungen im Ventil die transportierten Wassermengen zum Heizkörper so beeinflusst, dass jeder Heizkörper genau die Wassermenge und damit die Wärme bekommt, die benötigt wird, um den Raum warm zu bekommen. Ein gängiger Wert ist dabei zum Beispiel 20 °C Innentemperatur.

Alle Abbildungen erstellt mit KI (Chat GPT)

Die Logik dahinter: Das, was nicht unnötig zum Heizkörper transportiert wird, muss am Ende vom Bewohner auch nicht bezahlt werden. Gleichzeitig werden die Temperaturen im Heizungssystem abgesenkt und zusätzlich nach der Außentemperatur geregelt. Auch hier gilt: Was nicht unnötig erzeugt wird, muss auch nicht bezahlt werden.

Was ist aus Sicht des Bewohners nach einem hydraulischen Abgleich anders?

Der **Raum** wird selbstverständlich weiterhin warm. Niemand muss frieren. Der **Heizkörper** bleibt aber in bestimmten Situationen **scheinbar** kalt. Da, wo man vielleicht vorher einen heißen Heizkörper hatte, ist dieser jetzt nur lauwarm. Wenn man das Thermostatventil aufdreht, kann es so wirken, als ob der Heizkörper nicht reagiert. Das soll tatsächlich so sein. Sinn einer Heizung ist dafür zu sorgen, dass der Raum warm wird, nicht der Heizkörper. Wenn der Raum warm ist, kann weniger oder gar nicht geheizt werden. Das spart Kosten.

Woran erkennt man, dass die Heizung funktioniert?

Wenn man Sorgen hat, ob die Heizung funktioniert, kann man einfach ein handelsübliches Zimmerthermometer zu Rate ziehen. Zeigt es die gewünschte Temperatur an, zum Beispiel 20 °C, dann ist alles in Ordnung.



Wie bedient man einen Thermostatkopf richtig?

Im Idealfall stellt man eine Wunschtemperatur ein. Das ist zum Beispiel „3“ für 20 °C. Danach bleibt die Einstellung möglichst unverändert. Wenn man aus einem Energiesparwunsch heraus regelmäßig die Temperaturen ändert (während der Arbeitszeit oder nachts), kühlen die Wände aus. Damit man sich wohlfühlt, muss man dann im Gegenzug bei Anwesenheit die Raumtemperatur erhöhen. In Summe spart man im Wesentlichen nur bei ungedämmten Gebäuden oder bei längerer Abwesenheit (zum Beispiel Urlaub). Bei Urlaubsabsenkung sollte man nicht weiter als 16 °C absenken. Das vermeidet Schimmelbildung. Für das erneute Hochheizen sollte man einen Tag einplanen, indem zum Beispiel den Nachbarn bittet, die Heizung hochzudrehen. Achtung: Das gilt auch bei elektronischen Thermostatköpfen.

Was passiert, wenn man doch regelmäßig die Raumtemperatur absenkt und wieder anhebt?

Neben der oben beschriebenen Unbehaglichkeit kann das aus Sicht eines Bewohners unvorhergesehene Folgen haben. Dadurch, dass die Vorlauftemperaturen abgesenkt wurden, dauert das erneute Hochheizen deutlich länger als früher. Wenn mehrere Räume abgedreht werden, kann das je nach Anlage dazu führen, dass die offenen Ventile anfangen zu rauschen.



Alle Abbildungen erstellt mit KI (Chat GPT)